

**Für
Sicherheit,
Freiheit,
Wohlstand**

Nationalrat Jean Henri Dunant

Inhalt

Dafür stehe ich ein	3
Politische Standpunkte	3
Gesundheitspolitik	4
Sozialpolitik	5
Europapolitik	6
Mein Leistungsausweis	7
Meine Ziele	8
Warum Politik?	9
Warum SVP?	10
Anhang	11
Vorstösse vor dem Parlament	11
Ansprachen	12
Medienbeiträge	13
Lebenslauf	16

Politische Standpunkte

Einstehen für die Freiheit,
Unabhängigkeit und Neutralität unseres Landes mit einer bürgerlichen Politik.

Einstehen für eine klare Ordnungspolitik,
welche die Tätigkeit und die Ausgaben des Staates auf wichtige und wesentliche Aufgaben beschränkt.

Für eine Steuer- und Ausgabenpolitik,
welche die Bürgerinnen und Bürger entlastet und ihnen mehr zum Leben lässt.

Für eine Finanzpolitik,
welche die überbordende Ausgabenpolitik des Staates in die Schranken weist.

Für eine Asylpolitik,
die Missbräuche konsequent bekämpft und damit Freiräume für echte Flüchtlinge schafft.

Für eine Gesundheitspolitik,
welche den ständigen Anstieg der Krankenkassenprämien bremst.

Für eine Vorsorgepolitik,
welche die überschüssigen Währungsreserven zugunsten des schweizerischen Solidaritätswerks, der AHV, verwenden will.

Für eine Politik,
welche die demokratischen Rechte des Volkes schützt und verteidigt und sie nicht auf dem Altar internationaler Verträge opfert.

Für eine Politik,
die demokratisch gefällte Volksentscheide auch bei heiklen Fragen wie Einbürgerungen schützt und den Bürger nicht durch gerichtliche Instanzen bevormunden lässt.

Gesundheitspolitik

- Eigenverantwortung fördern;
- Leistungskatalog definieren (Parlament);
- Höhere Wahlfranchisen;
- Zusatzversicherungen: Wechsel erleichtern;
- Zusatzversicherungen: Bonus muss vom Folgeversicherer übernommen werden;
- Vorbehalte nur noch innerhalb bestimmter Frist;
- Aufhebung des Kontrahierungszwangs;
- Einschränkung der Selbstdispensation;
- Der Prämiensenkungsinitiative der SVP zum Erfolg verhelfen;
- Gesundheitspass (Chip-Card).

Sozialpolitik

- Eigenverantwortung muss überwiegen, das heisst, was Einzelne aus eigener Kraft meistern, soll nicht der Gesellschaft übertragen werden;
- keine neuen Lohnprozente, keine neuen Steuern zur Finanzierung;
- weg vom Giesskannenprinzip;
- Missbräuche energisch bekämpfen;
- kein weiterer Ausbau, aber wenn möglich kein Abbau.

Europapolitik

- Bilaterale Verhandlungen Schweiz/EU stehen im Vordergrund;
- rasche Inkraftsetzung notwendig;
- bilateraler Weg der Zusammenarbeit mit allen Ländern zu begrüßen, jedoch kein einseitiger Blick auf Europa;
- Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz müssen gewahrt bleiben;
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Europa auf gleichberechtigter Stufe anstreben.

Mein Leistungsausweis

Ich habe bei jeder Gelegenheit eine konsequent bürgerliche Politik vertreten, mich mit allen Kräften für die Erhaltung der Unabhängigkeit, Freiheit, Souveränität und Neutralität der Schweiz eingesetzt. Ich betrachte unsere historisch gewachsene freiheitliche Staatsform mit ihrer Bürgernähe und Wohlfahrt als zu wertvoll, um einer unüberlegten Globalisierung der Anschlusspolitik geopfert zu werden.

Im Gesundheitswesen habe ich mich für mehr Eigenverantwortung eingesetzt und befürworte Rationalisierungsmassnahmen wie

- eine Reduktion des Überangebots im Spitalbereich,
- Moratorium für weitere Leistungserbringer,
- gleiche Rahmenbedingungen für öffentliche und private Spitäler
- und eine Subventionierung von Spitalleistungen, also von Patienten und nicht von Spitalern.

Meine Ziele

Ich will

- mich für die Schweiz einsetzen,
- darüber wachen, dass die Neutralität nicht Schaden erleidet,
- dass die Armee und das Milizsystem schlagkräftig erhalten bleiben
- und dass ein wirtschaftsfreundliches Umfeld weiterhin bestehen bleibt.

Warum Politik?

- Weil mir die Schweiz viel bedeutet;
- weil ich Verantwortung für mein Land übernehmen will;
- weil ich die Politik nicht den Anderen überlassen will;
- weil ich die Zukunft der Schweiz mitbestimmen möchte;
- weil Basel wirtschaftsfreundliche Leute in Bern braucht;
- weil auch Basel Vertreter des Mittelstands braucht;
- weil ich als Arzt die Kostenexplosion im Gesundheitswesen bremsen will;
- weil es mir Spass machte, eine neue Herausforderung anzunehmen.

Warum SVP?

Die SVP setzt sich dafür ein:

- dass der Bundesrat sein **Legislativziel des EU-Beitritts fallen lässt** und das hängige Beitrittsgesuch endlich zurückzieht;
- dass bis zur Referendums-Abstimmung über die Personenfreizügigkeit im Jahr 2009 alle weiteren bilateralen Verhandlungen über **neue Dossiers mit der EU sistiert werden**;
- dass das **Bankkundengeheimnis** unter allen Umständen gewahrt wird und dass unser Land das Schengener Abkommen nicht übernimmt;
- dass jede weitere Annäherung oder gar ein **Beitritt zur NATO mit allen Kräften verhindert wird**;
- dass **kein internationales Abkommen ratifiziert wird, welches sich für unser Land nachteilig auswirkt**, wie beispielsweise die Gefährdung des Tourismus durch die Alpenkonvention oder die Aushöhlung der direkten Demokratie durch die Europäische Staatsangehörigkeitskonvention;
- dass die **immerwährende und bewaffnete Neutralität** der Schweiz trotz des UNO-Beitritts vollumfänglich gewahrt bleibt;
- dass bei internationalen Militäreinsätzen höchste Zurückhaltung gewahrt und die **Neutralität** strikte eingehalten wird.

Vorstösse im Parlament

2002:

- 02.3507 Interpellation: Islamistische Umtriebe
- 02.3508 Motion: Parteipolitische Transparenz bei der Schweizerischen Asylrekurskommission
- 02.3505 Interpellation: Ausbau des Empfangsstellenverfahrens
- 02.1136 Einfache Anfrage: HIV-Infektionen und Prostitution
- 02.1135 Einfache Anfrage: Asylunwürdigkeit von FIS-Mitgliedern
- 02.1111 Einfache Anfrage: Inbetriebnahme des Bundesverwaltungsgerichtes in St. Gallen: Undurchsichtige Organisation
- 02.1104 Einfach Anfrage: Parteipolitische Transparenz bei der Schweizerischen Asylrekurskommission

2001:

- 01.5001 Fraktionserklärung: Illegaler Verkauf von Heroin tabletten
- 01.3725 Motion: Empfangsstellenverfahren
- 01.3700 Motion: Forschung an embryonalen Stammzellen
- 01.3462 Interpellation: Strategische Reserven von Lebensmitteln und Rohstoffen
- 01.3323 Motion: Stossende Lücken in der Asylpraxis schliessen
- 01.3286 Postulat: Asylverfahren: Beschleunigung
- 01.3052 Interpellation: Ausschreitungen ausländischer Extremisten
- 01.1124 Einfache Anfrage: Parteizugehörigkeit der Richter der ARK

01.1004 Einfache Anfrage: Fragliche Rechtssprechung der Asylrekurskommission

2000:

00.1063 Einfache Anfrage: Beschleunigung des Asylverfahrens

Ansprachen (teilweise)

Bilaterale Verträge: nein, SVP Basel-Stadt, 03.05.2000

Henry Dunant in Heiden, Museum Heiden, 08.07.2000

Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen, Schwyz, 16.09.2000

SVP Basel-Stadt: eine einzigartige Erfolgsgeschichte, Delegiertenversammlung SVP CH, 14.10.2000

Initiative «für tiefere Spitalkosten», Oktober 2000

Nein zur Umverteilungsinitiative, September 2000

Deutschland: ein Pionier im Rotkreuzwesen, Lörrach, 16.12.2000

Warum muss die Teilrevision des Militärgesetzes abgelehnt werden?
Zeitfragen, Basel, 24.04.2001

Warum muss die Teilrevision des Militärgesetzes abgelehnt werden?
DV EVP CH, Thun, 12.05.2001

Warum muss die Teilrevision des Militärgesetzes abgelehnt werden?
DV IP CH, Bern, 12.05.2001

Warum muss die Teilrevision des Militärgesetzes abgelehnt werden?
FDP Basel, 03.05.2001

Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen, 15.09.2001, Luzern

Warum muss die Teilrevision des Militärgesetzes abgelehnt werden?
DV SVP AR, Heiden, 15.05.2001

Junge SVP Basel Stadt, Gründungsversammlung, Basel, 09.11.2001

Kiwanis Basel: SVP Basel-Stadt, eine einzigartige Erfolgsgeschichte, 13.11.2000

Nein zur UNO, DV EVP, Riehen, 26.01.2002

Nein zur UNO, kontradiktorisches Forum Muttenz, 29.01.2002

Nein zur UNO, FDP Basel, 30.01.2002

Nein zur UNO, SVP Aargau, Lenzburg, 20.02.2002

Eröffnung Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen, Wolfsberg, 07.09.2002

Medienbeiträge

Gedanken zum Gesundheitswesen
Baslerstab, 11.03.1999

Gesundheitswesen – wohin?
BAZ, Herbst 2000

Schweizerisches Gesundheitswesen: so die Probleme lösen
BAZ, 2000

Bilaterale Abkommen: ein schlechtes Vertragswerk auch für die Ärzte
Schweizerische Ärztezeitung Nr. 19/2000.

EU-Mitglieder würden austreten
Zeitfragen, 17.05.2000

AHV-Sicherung: keine Patentlösungen
BAZ, 27.09.2000

Denner-Initiative
BAZ, 19.01.2001

Gesundheitswesen: Qualität und Oekonomie sind vereinbar
Schweizerische Ärztezeitung Nr. 28, 2001 (auch erschienen in BAZ)

Keine Legalisierung der aktiven Sterbehilfe
Schweizerische Ärztezeitung Nr. 26, 2001

«Meine Session»
BAZ, 29.09.01

Weltfremd und unrealistisch (Armeeabschaffungs-Initiative)
BAZ 02.11.2001

Drogenlegalisierung: verantwortbar?
Schweizerzeit, 21.12.2001

Auffallende Parallelen
BAZ, 26.10.2001

Bedeutung nicht verstanden
BAZ, 12.10.2001

Weltfremde – unrealistische Sicherheitspolitik
Bülacher Tagblatt, 26.10.2001

Vom humanitären Asylrecht zum Humanitarismus
Schweizerzeit August 2001

Warum die Teilrevision des Militärgesetzes abgelehnt werden muss
akzente, Mai 2001

Warum wir nicht in die UNO wollen
BAZ, 09.01.2002

Legalisierung von Drogen aus ärztlicher Sicht
Alarm, 18.01.2002

Ausländerkriminalität: dringender Handlungsbedarf!
Schweizerzeit, 01.03.2002 (auch erschienen in Alarm 15.03.2002)

Bundesrat verweigert Auskunft über parteipolitische Zugehörigkeit
Alarm, 12.04.2002

Illegale Drogen sind und bleiben gefährlich
Schweizerische Gewerbezeitung 24.05.2002

Gedanken zur Expo 02
Schweizerzeit, 07.06.2002

Überschüssige Goldreserven in den AHV-Fonds
Abendland, Juni 2002

Kontrahierungszwang, Ärzte, Krankenkassen: Worum es geht
BAZ, Forum 11.07.2002

Überschüssige Goldreserven gehören in den AHV-Fonds!
BAZ, Forum, 13.08.02

Leitplanken zu Gen-Lex
BZ, Leserforum, 25.09.2002

Leitplanken aufstellen! (zu Gen-Lex)
BAZ, Leserbrief, 26.09.2002

Innere Sicherheit gefährdet
Schweizerzeit, Nr. 25, 18.10.2002

Darum Ja zur „Initiative gegen den Asylrechtsmissbrauch“
BAZ, Forum 21.10.2002

Drogenliberalisierung: Ein Irrweg!
Alarm, 18.10.2002

Ja zur Initiative gegen den Asylrechtsmissbrauch!
BZ, 06.11.2002

Blauer Tag 2002
Schweizerische Zeitschrift für Militär- und Katastrophenmedizin, Nr. 4/92, 2002

Drogenliberalisierung: Ein Irrweg!
Drogenabstinenz Schweiz, Nr. 4, 2002

Peinliches Intrigenspiel
BAZ, Leserbrief 18.12.2002

Lebenslauf

- Geboren am 12.11.1934
- Bürger von Genf
- Schulen und Studium in Basel
- Medizinisches Staatsexamen 1961
- Spezialarzt für Chirurgie FMH
- Privatdozent für Chirurgie an der Universität Basel
- Mehrere Ausbildungsaufenthalte in den USA
- Visiting Professor, USUHS, Bethesda, Md. USA

Mitgliedschaft in medizinischen Fachgesellschaften

- Schweizerische Gesellschaft für Chirurgie
- Schweizerische Gesellschaft für Angiologie
- Société Internationale de Chirurgie
- International Union of Angiology
- Société Européenne de Chirurgie Cardio-Vasculaire
- International College of Surgeons
- Fellow des American College of Surgeons
- Fellow des International College of Angiology

Militär

- Oberst der Sanität im Armeestab bis 1998
- Ehemaliger Kommandant von Sanitätsoffiziersschulen und Offiziersfachkursen
- Präsident der Schweiz. Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen 1979–1983
- Ehrenmitglied SGOS seit 1992

Mitglied in eidgenössischen Kommissionen

- Kommission für Kriegschirurgie, Präsident bis 31.12.1999
- Verbindungsoffizier Medizinische Fakultät Basel / Armee bis 31.12.1999
- Obmann der Basler Chirurgen und Urologen 1989 - 1993
- Michael E. DeBakey International Military Surgeons Award 1993
- Nationalrat SVP BS seit 1999
- Kommission für Soziales und Gesundheit des Nationalrates
- Parlamentarische Gruppe Drogenpolitik, Präsident ab 01.07.2000
- Mitglied des Vorstands der SVP Basel-Stadt seit 1998
- Mitglied Zentralvorstand SVP Schweiz seit 2002
